

Zielvereinbarung

zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020

2016 – 2020

zwischen dem

**Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz**

vertreten durch

Staatsministerin Vera Reiß

und der

Hochschule Worms

vertreten durch

Prof. Dr. Jens Hermsdorf, Präsident

§ 1 Ziele

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) und die Hochschule Worms stellen sich auch in der dritten Phase des Hochschulpaktes 2020 ihrer gemeinsamen Verantwortung, einer steigenden Zahl von Studieninteressierten ein qualitativ hochwertiges Studienangebot bereitzustellen. Ziel ist es, neben dem quantitativen Ausbau der Studienplätze die Strukturen zur Stärkung von Studium und Lehre zu fördern und Studierende qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Unterstützt wird dieses Ziel mit Maßnahmen zur weiteren Öffnung der Hochschulen, um die Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Ausbildung zu erhöhen. Komplementär dazu steht die Förderung von Frauen im Fokus: Mit gezielten Maßnahmen soll die Teilhabe von Frauen in der Wissenschaft und ihr Anteil bei der Besetzung von Professuren und sonstigen Stellen nachhaltig erhöht werden.

§ 2 Gegenstand der Vereinbarung

- (1) Das Land stellt der Hochschule Worms ergänzend zur Grundfinanzierung in den Jahren 2016 bis 2020, inklusive der Ausfinanzierung bis 2023, Mittel zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Hochschulsesemester nach § 4 Abs. 1 zur Verfügung (Basispreise) und schafft die notwendigen Personalstellen im Vollzug. Zusätzlich in diesem Sinne sind die Studienanfängerinnen und -anfänger, deren Zahl die Zahl des Studienjahres 2005 überschreitet. Das Studienjahr besteht aus dem Sommersemester eines Jahres und dem darauffolgenden Wintersemester. Die von der Hochschule Worms angestrebte Anzahl zusätzlicher Studienanfängerinnen und -anfänger (Zielzahlen) für das jeweilige Studienjahr sind in Anlage 1 der Vereinbarung festgelegt.
Die Hochschule Worms erklärt, dass sie sich nachdrücklich darum bemühen wird, die in Anlage 1 aufgeführten Zielzahlen insgesamt zu erreichen. Sofern die Hochschule Worms erkennt, dass aufgrund der tatsächlichen Entwicklung die Einschreibezahlen von den Zielzahlen der Vereinbarung abweichen werden, kann in Absprache mit dem MBWWK eine Anpassung der Zielzahlen vorgenommen werden. Die Leistungen des Landes werden im Vollzug entsprechend angepasst.
- (2) Das Land stellt der Hochschule Worms zusätzliche Mittel zur Erreichung qualitativer Zielsetzungen zur Verfügung (Programmförderung) und schafft die notwendigen Personalstellen im Vollzug. Bei der Verwendung der Mittel werden qualitative Zielsetzungen verfolgt, die den Programmlinien

1. Qualität in der Lehre
 2. Mehr Teilhabe von Frauen in der Wissenschaft
 3. Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung
- zugeordnet sind.

Die Projekte, die die Hochschule Worms in den Programmlinien umsetzt, sind in Anlage 2 dieser Vereinbarung dokumentiert.

- (3) Das Land stellt der Hochschule Worms in den Jahren 2016 bis 2020, inklusive auslaufender Finanzierung bis 2023, Mittel für die Schaffung der für die Umsetzung der Maßnahmen gem. Abs.1 und 2 erforderlichen Flächen zur Verfügung (Miet- und Bau-Budget).

§ 3 Leistung der Hochschule

Die Hochschule Worms setzt die ihr nach § 2 zur Verfügung gestellten Mittel ein, um die Ziele gemäß § 1 zu erfüllen.

§ 4 Mittelbereitstellung durch das MBWWK

- (1) Die Hochschule Worms erhält zur Umsetzung des nach § 2 Abs. 1 vereinbarten Ziels über einen Zeitraum von vier Jahren insgesamt 10.000,- Euro pro zusätzlicher Studienanfängerin und pro zusätzlichem Studienanfänger in den Studiengängen des Fächerclusters 1 (Geistes- / Gesellschaftswissenschaften) und 14.000,- Euro in den Studiengängen des Fächerclusters 2 (Naturwissenschaften / Technik). Die Zuordnung der Fächergruppen zu den Fächerclustern erfolgt entsprechend der amtlichen Statistik und ist in Anlage 3 dieser Vereinbarung festgehalten. Die erste Jahresrate erhält die Hochschule, beginnend ab 2016, jeweils als Vorauszahlung gem. den vereinbarten Zielzahlen.
- (2) Für die Umsetzung der Projekte entsprechend § 2 Abs. 2 dieser Vereinbarung stellt das Land der Hochschule Worms einen Betrag von 3.445.190,- Euro von 2016 bis 2020 zur Verfügung. Diese Mittel erhält die Hochschule Worms unabhängig von der Erreichung der Zielzahlen nach § 2 Abs. 1 als Vorauszahlung. Die entsprechenden Jahresraten sind in der Anlage 2 festgelegt.
- (3) Das Land stellt den Hochschulen zur Umsetzung des nach § 2 Abs. 3 vereinbarten Ziels 20 Millionen Euro zur Verfügung. Diese Mittel werden den Hochschulen für
 1. Mietmaßnahmen und
 2. kleine Baumaßnahmen bis zu 2 Mio. Euro

zur Verfügung gestellt. Das MBWWK wird alle Hochschulen bei der Vergabe der Mittel ausgewogen berücksichtigen. Kosten für weitere Anmietungen und kleine Baumaßnahmen können, sofern vom MBWWK genehmigt, aus Basispreisen durch die Hochschule Worms getragen werden.

- (4) Die vereinbarten Maßnahmen gem. Abs. 1-3 gehen von einer Entwicklung der Studienanfängerzahlen entsprechend der KMK-Vorausberechnung vom 8. Mai 2014 aus. Kommt es zu einer erheblichen Abweichung der Studienanfängerzahlen in Rheinland-Pfalz, wird das MBWWK mit der Landeshochschulpräsidentenkonferenz Gespräche über Modifikationen der Zielvereinbarungen führen.
- (5) Die Mittelbereitstellung steht unter Haushaltsvorbehalt. Die Übertragbarkeit der Mittel wird im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten angestrebt.

§ 5 Abrechnung und Nachweis der Verwendung; Berichtspflicht der Hochschule

- (1) Die Abrechnung der für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfängerinnen und -anfänger eines Studienjahrs zur Verfügung gestellten Mittel gem. § 4 Abs. 1 erfolgt im jeweiligen Folgejahr auf Basis der in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Studienanfängerzahlen im 1. Hochschulsesemester. Der daraus resultierende finanzielle Anspruch wird für die Ausfinanzierung des jeweiligen Studienjahrs zugrunde gelegt.
- (2) Für die Abrechnung der in einem Jahr durchgeführten Programmmaßnahmen stellt die Hochschule Worms dem MBWWK bis zum 31. März des Folgejahres einen Nachweis über die zweckentsprechende Verwendung der bereitgestellten Mittel und vereinbarten Maßnahmen bereit. Sie erbringt den Nachweis nach dem in Anlage 4 vereinbarten Muster. Das Land und die Hochschule Worms behalten sich eine Änderung der Maßnahmen und eine Anpassung der Mittel vor. Dies erfolgt einvernehmlich im Vollzug.
- (3) Übersteigt die gem. amtlicher Statistik ausgewiesene Studienanfängerzahl in Rheinland-Pfalz den für das Land prognostizierten Wert der KMK-Vorausberechnung vom 8. Mai 2014, so erfolgt die Abrechnung der Basispreise für das entsprechende Studienjahr
 1. bis zu den in Anlage 1 aufgeführten Zielzahlen gem. § 4 Abs. 1.
 2. für die über die gem. Anlage 1 vereinbarten Zielzahlen hinaus aufgenommenen Studienanfängerinnen und -anfänger anhand der noch verbleibenden Mittel für Basispreise in Rheinland-Pfalz. Der Hochschule Worms werden diese zusätzlichen finanziellen Ansprüche anteilig bezogen auf die landesweiten Gesamtansprüche ausgezahlt. Abs. 1 Satz 2 bleibt unberührt.

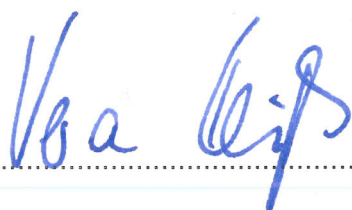
- (4) Die Hochschule Worms stellt dem MBWWK die für den GWK-Bericht zur zweckentsprechenden Verwendung der Bundesmittel notwendigen Informationen zur Verfügung.

§ 6 Geltungsdauer der Vereinbarung

- (1) Diese Vereinbarung wird für die Jahre 2016 bis 2020 sowie im Hinblick auf die Ausfinanzierung und Abrechnung in den Folgejahren bis 2023 geschlossen.
- (2) Sofern es zu einer grundsätzlichen Neuausrichtung der Hochschulfinanzierung in Rheinland-Pfalz in der 17. Wahlperiode kommen sollte, bleibt diese Vereinbarung davon unberührt oder wird unter Beibehaltung der Ziele gem. § 1 in die Neuregelung überführt.
- (3) Die mit der Zielvereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020, zweite Programmphase zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur und der Hochschule Worms vom 19.11.2010 eingegangenen Leistungsverpflichtungen des Landes bleiben unberührt.

Mainz, den 18. Januar 2016
Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur

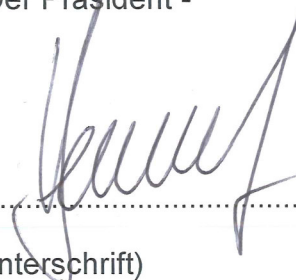
- Die Ministerin -



(Unterschrift)

Mainz, den 18. Januar 2016
Hochschule Worms

- Der Präsident -



(Unterschrift)

Anlagen:

- Anlage 1: Zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den Jahren 2016 bis 2020 - Zielzahlen der Hochschule
- Anlage 2: Beschreibung der Maßnahmen der Hochschule im Bereich der Programmförderung und der hierfür vereinbarten Jahresraten
- Anlage 3: Zuordnung der Fächergruppen in der amtlichen Statistik zu den Fächerclustern im Hochschulpakt
- Anlage 4: Muster für Verwendungsnachweise der Programmförderung

Anlagen

Zielvereinbarung

zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020

2016 – 2020

Anlage 1 - Zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den Jahren 2016-2020 - Zielzahlen der Hochschule

Hochschule Worms		2016	2017	2018	2019	2020	SUMME
	Gesamt	236	236	236	236	236	1.180
Zielzahlen zSA	GW	167	167	167	167	167	835
	NW	69	69	69	69	69	345

Hochschule Worms

Projektbeschreibung	
Projekt-Nummer:	HS_WO_Q1
Projekt-Name:	Frühwarnsystem mit begleitender Beratung und Unterstützungsmaßnahmen
Programmlinie:	Qualität der Lehre

Ausgangssituation, Bedarf und Begründung

Aktuelle Studien zum Thema Studienabbruch¹ zeigt, dass sich die Zahl der Studienabbrecher in Teilbereichen weiter erhöht hat. Über die Gründe und Motive für den Abbruch eines Studiums sowie für die generelle Erfassung von Studienabbrechern in den Informationssystemen der Hochschulen bestehen bisher heterogene Ansätze.

Ziel: Entwicklung und Etablierung eines Frühwarnsystems für den Studienerfolg und darauf aufbauend flankierende Maßnahmen zur Erhöhung des Studienverbleibs und –erfolgs

Erfahrungen aus dem WOLT-Projekt und die Rückmeldung der Studierenden haben gezeigt, dass Unterstützungs- und Beratungsangebote von Seiten der Studierenden zum Teil zu spät wahrgenommen werden und nicht immer passgenau zum Stand des Studierenden im Studienverlauf angeboten werden. Dabei verändern sich die Bedürfnisse der Studierenden je nach Studiums-Fortschritt und individuellem Wissensstand im Studienverlauf und individueller Studierenden-Biographie. An diesem Punkt setzt das beantragte Projekt an.

Ziel ist es die Studierbarkeit der in Worms angebotenen Studiengänge zu verbessern, indem je nach Studienabschnitt und individuellem Studienerfolg, Beratungsformate, Unterstützungsmaßnahmen und Hilfestellungen entwickelt und implementiert werden.

Zur Bestimmung von Anwendungszeitpunkt und Auswahl bestimmter Maßnahmen wird auf die Ergebnisse des Projekts Datencockpit aus dem Hochschulpakt II zurückgegriffen.

Die umfangreichen Ergebnisse aus dem bisherigen Projekt "Qualitätscockpit zur Abbildung der komplexen Hochschulrealität" liefern ein breites Spektrum studiengangrelevanter Daten. Dieses sogenannte "Datencockpit" soll als Informations- und Steuerungssystem weiterentwickelt werden und mit Hilfe von themenspezifischen Früh- und Spätindikatoren tiefergehende Analysen ermöglichen. Es soll aufgezeigt werden,

¹ Heublein, U./Richter, J./ Schmelzer, R./ Sommer, D. (2014): Die Entwicklung der Studienabbruchquoten an deutschen Hochschulen. Projektbericht des DZHW: http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201404.pdf download am 23.10.2015

welche Merkmale der "typische" Studienabbrecher an der Hochschule Worms hat und wie mögliche Risikogruppen aussehen. Das für die Erstellung des bisherigen Datencockpit genutzte Business Intelligence System "SuperX" soll aufgrund seiner Akzeptanz und Effizienz weiterhin genutzt werden.

Welche Gruppe von Studierenden angesprochen werden soll, erfolgt entweder auf Basis definierter Risikogruppen oder durch die Adressierung bei der Selbstverortung in SuperX. Relevant ist die Identifizierung von spezifischen Bedarfen von Studierenden im Studienverlauf. Die zugrunde liegende Annahme ist, dass sich diese Bedarfe im Studienverlauf ändern und daher auch die Angebote in Beratung und Lernunterstützung. Dieses sogenannte "Datencockpit" soll als Informations- und Steuerungssystem weiterentwickelt werden und mit Hilfe von themenspezifischen Früh- und Spätindikatoren tiefergehende Analysen ermöglichen und aufzeigen, welche Merkmale der "typische" Studienabbrecher an der Hochschule Worms hat und daraus mögliche Risikogruppen abzuleiten. Aufbauend auf den Ergebnissen des Projektes soll Studierenden über SuperX, die Möglichkeit gegeben werden, den eigenen Stand innerhalb des Studiums abzurufen und Beratungsangebote- oder Hilfestellungen passgenau auf die Risikogruppe anzubieten.

So ist davon auszugehen, dass zu Studienbeginn Beratung zur Studienorganisation sowie Unterstützung und Hilfe zur Angleichung von Lern- und Wissensniveaus sinnvoll sind. Wohingegen am Studienabschluss Beratung und Kontakthanbahnung zum verbesserten Eintritt ins Berufsleben notwendig sind.

Für die Zielerreichung werden nachstehende Kriterien herangezogen:

- Konkrete Bedarfsanalyse von Beratung und Unterstützung von Studierenden und deren Verortung im Studienverlauf
- Entwicklung von didaktisch und inhaltlich sinnvollen Unterstützungsformaten
- Verortung der Angebote in zentralen und dezentralen Einheiten
- Umsetzung und Schulung von zentralen und dezentralen Verantwortlichen durch externe Anbieter (ZQ) und interne Projekt-Verantwortliche
- Nachfrage und Nutzung von Angeboten
- Positive Evaluation von Angeboten

Nachstehende Einzelschritte sind geplant:

- Definition und Klassifizierung von Angeboten nach Beratung (hochschulweite oder studiengangbezogene Studienberatung), inhaltliche, fachkompetenzorientierte Hilfsmaßnahmen, Mentoringprogramme, Lernunterstützung (online, Präsenz), etc.
- Verortung und Planung von Maßnahmen im Studienverlauf und/oder bei welcher Risikogruppe

- Bestimmung von Zuständigkeiten auf zentraler und dezentraler Ebene sowie Schulung von zuständigem Personal, Entwicklung von Gesprächsleitfäden (Beratung)
- Erster Testlauf von Beratung und Maßnahmenangebot im Studienverlauf sowie von Vertretern von Risikogruppen (in Kooperation mit Projekt Datencockpit II), um reibungsfreien Ablauf und Zusammenspiel von datengestützter Auswahl und studienverlaufsorientierter Auswahl zu gewährleisten.
- Evaluation des Testlauf und Test der Wirksamkeit von Beratung und Unterstützungsmaßnahmen durch Befragung von Nutzern. Verfassen des Abschlussberichts

Parallel dazu zählen werden u.a. folgende Maßnahmen: individuelle Lern-, Studien- und Sozialberatung, lernunterstützende Workshops und Seminare, fachspezifische Tutorien, Stützkurse für internationale Regelstudierende weiterentwickelt und auf bestehende Angebote abgestimmt.

Alle derzeitigen Beratungsstellen am Campus – u.a. Zentrale Studierendenberatung, Lernberatung, Career Center, International Center, Studierendenwerk, Gleichstellung, Bibliothek, Schreibwerkstatt sowie Fachstudienberatung – sollen dabei langfristig vernetzt zusammenarbeiten und in den die neuen Betreuungsangebote Verankerung finden. Besonders auch die beim Lerncoaching im Rahmen des WOLT-Projekts gewonnenen Erfahrungen werden in die Gestaltung neuer Ansprache- und Betreuungsangebote im Rahmen des Frühwarnsystems mit einfließen.

Projektstruktur:

Eine zentrale Projektleitung koordiniert verantwortlich zunächst die Entwicklung des Analysetools. Die Entwicklung des Analysetools erfolgt hochschulintern bei Wahrung aller datenschutzrechtlichen Fragestellungen sowie unter wissenschaftlicher Begleitung des Hochschulevaluierungsverbundes. Parallel werden dazu durch die zentralen Projektmitarbeiter spezifische Ansprache- und Unterstützungsangebote für die Studierenden der jeweiligen Fachbereiche entwickelt und umgesetzt. Die existierenden Fachstudienberater dienen dabei als dezentrale Ansprechpartner und Multiplikator.

Projektressourcen:

Personalmittel:

0,5 x E 11	Projektleitung
3,0 x E 10	Projektmitarbeiter Studienberatung für die Fachbereiche
0,5 x E 10	Tool-Entwicklung Rechenzentrum

Sachmittel:

Hochschulevaluierungsverbund / ZQ
Workshops für Studierende
Schulungen von Projektmitarbeiter
Infrastruktur

Mittelbereitstellung

Jahresraten, differenziert nach Personal- und Sachmitteln (in Euro)

	2016	2017	2018	2019	2020	2016-2020
Personalmittel	136.875	182.500	182.500	182.500	136.875	821.250
Sachmittel	22.688	18.250	18.250	18.250	13.688	91.126
gesamt	159.563	200.750	200.750	200.750	150.563	912.376

Zusatz

Im Rahmen der Programmförderung in der dritten Phase des Hochschulpakts sollen die Programme mit ähnlicher Ausrichtung unter Einbeziehung hochschulübergreifender Einrichtungen untereinander vernetzt werden, um den Erfahrungsaustausch zwischen den Hochschulen zu intensivieren und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Eine Einladung zu den Vernetzungstreffen erfolgt zunächst durch das MBWWK.

Die Hochschule Worms strebt an, geeignete Prozesse und Maßnahmen auch über die Laufzeit des Hochschulpakts fortzuführen und eine Finanzierung sicher zu stellen.

Hochschule Worms

Projektbeschreibung	
Projekt-Nummer:	HS_WO_Q2
Projekt-Name:	Von WOLT zu WOLF: Der Wormser Online (Vorwissens-) Lücken Finder (WOLF)
Programmlinie:	Qualität der Lehre

Ziel: Entwicklung und Etablierung eines Analysetools zum Vorwissensstand mit darauf abgestimmten flankierenden Maßnahmen zur Kompensation möglicher Wissensdefizite

Maßnahmenbeschreibung:

Während das WOLT 1.0-Projekt die Entwicklung eines kompakten und praktisch ausgerichteten Online-Lerntests, basierend auf wesentlichen Dimensionen von allgemeinen Lernstrategien, dem Einsatz der Sinneskanäle und unterschiedlicher Motivationsstrategien in Form einer für moderne mobile Endgeräte angepassten Applikation mit einhergehender Lernberatung fokussierte, soll die Weiterentwicklung des Projekts die fachspezifischen Lernprozesse durch die Entwicklung eines Analysetools zum Vorwissensstand mit der Ableitung individualisierter Unterstützungsangebote fördern. Das Vorwissen ist als wesentlicher Erfolgsfaktor für das Lernen unbestritten und wird in der Wissenschaft bereits hinreichend thematisiert. Durch die zunehmende Heterogenität der Studierenden an der Hochschule ist der Vorwissensstand in den jeweiligen Fachthemen ebenso unterschiedlich (z.B. Beruflich Qualifizierte, Internationale Studierende u.a.). Um zum einen die Studierenden und damit einhergehend die Lehrenden dabei zu unterstützen, individuelle Vorwissenslücken besser zu identifizieren und auszugleichen, ist es in der ersten Phase des Projektes angedacht, in den grundständigen Studiengängen der drei Fachbereiche ein Analysetool zum Vorwissensstand für Grundlagen- und Schwerpunktfächer zu entwickeln.

Dabei zeichnen die wissenschaftlichen Projektassistenten in den jeweiligen Studiengängen in Abstimmung mit Professorinnen und Professoren der ausgewählten Grundlagen- und Schwerpunktfächer für die Herausarbeitung der inhaltlichen Items verantwortlich. In Zusammenarbeit mit dem ZTT (Zentrum für Technologietransfer und Telekommunikation) und der zentralen Projektleitung wird der Content dann in einer modernen Applikation, ähnlich dem WOLT-Test technisch umgesetzt, gehostet und kontinuierlich weiterentwickelt. Mit Pilotierung und Implementierung des WOLF-Analysetools fokussiert die sich anschließende Projektphase auf die Identifikation, Entwicklung, Durchführung und Evaluierung darauf abgestimmter flankierender Unterstützungsangebote (z.B. Blended Learning Module mit Lernvideos und -tutorials zum Vorwissensaufbau, Propädeutika, Tutorien, Stützkurse sowie „Teaching As-

sistant drop in hours“) durch die wissenschaftlichen Projektassistenten. Diese übernehmen hierbei maßgeblich die Identifikation, Entwicklung, Durchführung und Evaluation abgeleiteter fachspezifischer Maßnahmen in ihren jeweiligen Studiengängen in enger Zusammenarbeit mit Professorinnen und Professoren sowie der Projekt- und Studiengangleitung. Die aus heutiger Sicht angedachten Maßnahmen sollen dabei primär als Angebote im Blended Learning Ansatz entwickelt werden, um einerseits langfristig nutzbare und damit nachhaltige Selbstlernertools zu etablieren und um andererseits auch allgemeine und flexible Präsenzzeiten für den persönlichen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden zu ermöglichen, der besonders in der Studieneingangsphase und für die heterogene Studierendenschaft von hoher Bedeutung ist. Insbesondere beruflich Qualifizierte können von der Flexibilität und Individualisierbarkeit des Angebotes ihren Studienerfolg nachhaltig verbessern. Konkrete Maßnahmen können hierfür speziell erarbeitete E-Learning Module mit integrierten Lernvideos/-tutorials sein, die auf der Hochschullernplattform moodle umgesetzt werden, weiterhin auf den jeweiligen Bedarf und die Gruppengröße angepasste Propädeutika, Tutorien oder Stützkurse sowie auch innovative Angebote wie z.B. eine „Teaching Assistant drop in hour“, wobei die Studierenden hier die Möglichkeit haben, Projektassistent an zentralen Lernplätzen (z.B. Bibliothek) in bestimmten Zeitfenstern und zu bestimmten Themen (z.B. Mathe, Controlling, Finanzierung, VWL) flexibel aufzusuchen und fachliche Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Die Maßnahmen können bereits in einer Studienvorbereitungsphase beginnen sowie semesterbegleitend durchgeführt werden. Mit der Harmonisierung der unterschiedlichen Eingangsqualifikationen soll der Studienerfolg nachhaltig verbessert und gute Lehre sichergestellt werden.

Umsetzungsschritt
<ul style="list-style-type: none">- Studierendenbefragung in der Studieneingangsphase & Lehrendenbefragung in den einzelnen Studiengängen zur Analyse und Identifikation von Vorwissenstand/Wissenslücken, Heterogenität der Studierenden, Lehrbedarf in den grundständigen BA-Studiengängen- Identifikation und Auswahl von Schwerpunktfächern & dafür relevanter Items zum Vorwissen durch wissenschaftliche Projektassistent- Entwicklung der technischen Applikation (dt./engl.)- Implementierung der Items in die technische Applikation
<ul style="list-style-type: none">- Test des Analysetools in Pilotstudiengängen mit Evaluation; flächendeckender Einsatz des Analysetools in allen BA-Studiengängen sowie- Identifikation und Entwicklung individualisierter Unterstützungsangebote im Vor- und Begleitstudium (Studienvorbereitung, semesterbegleitende Tutorien, Propädeutika etc.) durch Projektassistenten mit Unterstützung studentischer Tutoren
<ul style="list-style-type: none">- Flächendeckender Einsatz und kontinuierliche Weiterentwicklung des Analy-

<p>setools in allen BA-Studiengängen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung/Implementierung individualisierter Unterstützungsangebote im Vor- und Begleitstudium durch Projektassistent mit Unterstützung studentischer Tutorien
<ul style="list-style-type: none"> - Flächendeckender Einsatz und kontinuierliche Weiterentwicklung des Analysetools in allen BA-Studiengängen - Durchführung und Weiterentwicklung individualisierter Unterstützungsangebote im Vor- und Begleitstudium durch Projektassistenten mit Unterstützung studentischer Tutoren
<ul style="list-style-type: none"> - Flächendeckender Einsatz des Analysetools in allen BA-Studiengängen - Durchführung und Verstetigung der studienersfolgsfördernden Unterstützungsangebote im Vor- und Begleitstudium durch Projektassistent mit Unterstützung studentischer Tutoren - Evaluation

Für die Zielerreichung werden nachstehende Kriterien herangezogen:

- Studieneingangsphase & Lehrendenbefragung
- Entwicklung der technischen Applikation für Schwerpunktfächer
- Durchführung/Implementierung individualisierter Unterstützungsangebote
- Evaluation der Maßnahmen durch Studienerfolgsmessung

Projektstruktur:

Eine zentrale Projektleitung koordiniert verantwortlich die Entwicklung des Vorwissenstests. Die Entwicklung dieses Tools erfolgt hochschulintern über das vorgenannte ZTT bei Wahrung aller datenschutzrechtlichen Fragestellungen sowie unter wissenschaftlicher Begleitung des Hochschulevaluierungsverbundes. Parallel dazu wird pro Fachbereich ein Projektmitarbeiter entsprechend fachlich und didaktisch qualifiziert. Diese Projektmitarbeiter werden während des gesamten Programmes die fachlichen Unterstützungsprogramme auf Ebene der Studiengänge für die Studierenden durchführen und koordinieren.

Projektressourcen:

Personalmittel:

	0,5 x E 11	Projektleitung
	3,0 x E 10	wissenschaftliche Projektassistent in den
Fachbereichen		
	0,5 x E 10	Tool Entwicklung ZTT / Rechenzentrum

Sachmittel:

Hochschulevaluierungsverbund / ZQ
Qualifizierung von Projektassistent
Workshops für Studierende
Tutorien, Stützkurse, etc.
Infrastruktur

Mittelbereitstellung

Jahresraten, differenziert nach Personal- und Sachmitteln (in Euro)

	2016	2017	2018	2019	2020	2016-2020
Personalmittel	136.875	182.500	182.500	182.500	136.875	821.250
Sachmittel	22.688	18.250	18.250	18.250	13.688	91.126
gesamt	159.563	200.750	200.750	200.750	150.563	912.376

Zusatz

Im Rahmen der Programmförderung in der dritten Phase des Hochschulpakts sollen die Programme mit ähnlicher Ausrichtung unter Einbeziehung hochschulübergreifender Einrichtungen untereinander vernetzt werden, um den Erfahrungsaustausch zwischen den Hochschulen zu intensivieren und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Eine Einladung zu den Vernetzungstreffen erfolgt zunächst durch das MBWWK.

Die Hochschule Worms strebt an, geeignete Prozesse und Maßnahmen auch über die Laufzeit des Hochschulpakts fortzuführen und eine Finanzierung sicher zu stellen.

Hochschule Worms

Projektbeschreibung	
Projekt-Nummer:	HS_WO_Q3
Projekt-Name:	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens mit Schreibwerkstatt
Programmlinie:	Qualität der Lehre

Ausgangssituation, Bedarf, Begründung und Abgrenzung

Die selbstständige und systematische Bearbeitung von Abschlussarbeiten, Projekten oder sogar die Mitarbeit an Forschungsthemen setzt weitergehende Kompetenzen voraus, die im etablierten Curriculum nur bedingt verankert sind. Wichtige Voraussetzung zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist nicht nur die Anwendung wissenschaftlicher Standards, sondern auch die Befähigung eigenständig, systematisch und verantwortungsvoll Projekte mit offenen Fragestellungen (d.h. keine engen Vorgaben, Ergebnis offen) bearbeiten zu können.

Derzeit existieren vereinzelt dezentrale, aber rudimentäre Angebote zur Weiterqualifizierung von Studierenden. Diese greifen lediglich einzelne Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens, z.B. den Aufbau einer Bachelorthesis, heraus ohne einen fundierten praktischen Überblick über das Spektrum essentieller Schlüsselqualifikationen im Bereich wissenschaftlichen Arbeitens und systematischer Projektarbeit zu geben. In einem fachbereichsübergreifenden Angebot eines entsprechenden Wahlmoduls liegen nicht nur das Potential einer nachhaltigen Fundierung wissenschaftlicher Standards und systematischer Projektarbeit, sondern auch Synergien zur Optimierung der Ressourcen in Hinblick auf eine verbesserte Lehre.

Darüber hinaus fällt der wissenschaftliche Mittelbau an Fachhochschulen systembedingt klein aus. D.h. für die Forcierung von Forschungsaktivitäten an Fachhochschulen müssen Professorinnen und Professoren auch auf Studierende zurückgreifen und deshalb kommt einer Qualifizierung der Studierenden eine entscheidende Bedeutung zu.

Ziel: Entwicklung und Etablierung eines fachbereichsübergreifenden Wahlmoduls zur Qualifizierung der Studierenden hinsichtlich der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung der Befähigung zum wissenschaftlichen Schreiben.

Die Maßnahme zur Entwicklung und Etablierung des Wahlmoduls beinhaltet zunächst die Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen im Bereich wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Beide Bereiche werden im Modul im Seminarstil vermittelt und praktische erprobt. Der Kompetenzerwerb steht dabei im Mittelpunkt. Die Zielgruppe umfasst alle Studierenden; insbesondere des Bachelors.

Darauf aufbauend sind spezifische Weiterbildungsangebote wie z.B. der Benutzer-schulung für Bibliotheken (Teaching Library) oder Förderung der Informations- und Medienkompetenz sinnvoll. Eine Vermengung der Angebote würde aus Sicht der Hochschule das angestrebte Grundlagenmodul überfrachten. Dagegen ist eine hochschulübergreifende Zusammenarbeit in der Durchführung derartiger spezifischer Weiterbildungsangebote aus Sicht der Hochschule Worms aufgrund der kleineren Zielgruppe sinnvoll.

Curriculare Einordnung

Das Modul soll einmal pro Semester in Form eines Projektseminars fachbereichs-übergreifend angeboten und im Zuge der Module zu Schlüsselkompetenzen für das Curriculum anerkannt werden.

Sicherstellung der Nachfrage

Im fachbereichsübergreifenden Angebot entstehen Synergien, die die behelfsmäßigen jeweiligen Veranstaltungen der Fachbereiche ersetzen. Dies begründet eine grundsätzliche Nachfrage.

Durch die Anerkennung als Modul für den curricularen Bereich können die im Rahmen des Moduls erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen in den verschiedenen Studiengängen angerechnet werden. Dies schafft eine hohe Attraktivität für die Studierenden.

Ferner kann durch eine sinnvolle Begrenzung der Teilnehmeranzahl auf z.B. 20-30 Personen die Nachfrage auf mehrere Semester verteilt werden. Bei einer höheren Nachfrage, kann darüber nachgedacht werden mehrere Kurse anzubieten.

Projektstruktur

Die Projektleitung und Verantwortung wird im Bereich Forschung + Transfer angesiedelt. Dies begründet sich aus der zentralen Aufgabe des Bereiches zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Erfahrungen in der Entwicklung und Durchführung vergleichbarer Module. Die Entwicklung des Wahlmoduls „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens mit einer Schreibwerkstatt“ erfolgt darüber hinaus in enger Abstimmung und Kooperation mit den Fachbereichen, der Bibliothek und dem International Center der Hochschule.

Modulskizze und Aufbau „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“

Das geplante Modul soll folgende Bausteine enthalten, welche entlang einer realen, offenen Fragestellung sukzessiv in Form eines Seminars gelehrt und in praktischen Übungen direkt angewendet werden. Die offene Fragestellung zieht sich wie ein roter Faden begleitend durch die Veranstaltung, so dass das Erlernte, zunächst theoretische Wissen, direkt frei angewendet werden kann.

Die Weiterqualifizierung von Studierenden zum Erwerb dieser Kompetenzen lässt sich besonders gut am Lehrkonzept "Forschendes Lernen" orientieren und in ein anwendungsorientiertes Wahlmodul einbringen.

Studiengang:	Studiengangübergreifendes Wahl-Modul
Modulbezeichnung:	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Modulleitung:	n.n.
Lehrende:	n.n.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen systematische Projektarbeit ▪ Projekte strukturieren und dokumentieren ▪ Methodenwahl und Kreativitätstechniken ▪ Entwicklung einer Fragestellung ▪ Projekt- und Forschungsphasen ▪ Teamarbeit und Konfliktmanagement ▪ Variantenentwicklung und deren Bewertung ▪ Berichte gliedern ▪ Richtig Zitieren ▪ Layout und Formalien ▪ Berichte schreiben ▪ Richtig und wissenschaftlich formulieren ▪ Umgang mit wissenschaftlichen Texten ▪ Visualisieren und Präsentieren.
Kompetenzen: (Wissen und Verstehen)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kenntnis grundlegender Techniken systematischer Projektarbeit und Standards wissenschaftlichen Arbeitens. ▪ Kenntnisse über Phasen und Rahmenbedingungen Forschenden Lernens. ▪ Kenntnis grundlegender Standards zur Erstellung wissenschaftlicher, insbesondere schriftlicher, Arbeiten. ▪ Grundlegende Kenntnisse zur Entwicklung einer Fragestellung, der Auswahl geeigneter Methoden und Kreativitätstechniken. ▪ Kenntnisse im Umgang mit wissenschaftlichen Texten. ▪ Erfahrungen und Kenntnisse in der Teamarbeit und Konfliktmanagement. ▪ Kenntnisse im Visualisieren von Inhalten und zielgruppenspezifischem Präsentieren.
Ausgewählte Literatur	<p>Scherer, J. (2007) Kreativitätstechniken. In 10 Schritten Ideen finden, bewerten, umsetzen. Gabal: Offenbach.</p> <p>Schildt, T. (2014), Kreativitätstechniken. In: Akhavan-Hezavei, M. Rodatus, A. & Rompel (Hrsg.): Handbuch Sekretariat und Office-Management. Praxisleitfaden für effiziente Büroorganisation, wirksame Chefentlastung und erfolgreiche Assistenz im Management. 5. Aufl. Springer Gabler: Wiesbaden, S. 446– 460.</p> <p>Himme, A. (2007), Gütekriterien der Messung: Reabilität, Validität und Generalisierbarkeit. In: Alerbs, S., Klapper, D. ,</p>

	<p>Konradt, U. , Walter, A. & Wolf, J. (Hrsg.), Methodik der empirischen Forschung, Gabler: Wiesbaden, S. 375-390,.</p> <p>Fey, C. (2014): Konfliktmanagement. In: Akhavan-Hezavei, M. Rodatus, A. & Rompel (Hrsg.): Handbuch Sekretariat und Office-Management. Praxisleitfaden für effiziente Büroorganisation, wirksame Chefentlastung und erfolgreiche Assistenz im Management. 5. Aufl. Springer Gabler: Wiesbaden. S. 278– 292.</p> <p>Herwig-Lempp, J. (2012): Ressourcenorientierte Teamarbeit. Systematische Praxis der kollegialen Beratung. 3. Aufl. Vandenhoeck & Rubrecht: Göttingen.</p> <p>Klee, O. (2006): Spiele und Methoden für Workshops, Seminare, Erstsemestereinführungen oder einfach so zum Spaß. http://www.spielereader.org/</p> <p>May, S. (2014): Teamarbeit. In: Akhavan-Hezavei, M. Rodatus, A. & Rompel (Hrsg.): Handbuch Sekretariat und Office-Management. Praxisleitfaden für effiziente Büroorganisation, wirksame Chefentlastung und erfolgreiche Assistenz im Management. 5. Aufl. Springer Gabler: Wiesbaden. S. 174 – 188.</p> <p>Stangel, W. http://www.stangl-tal-ler.at/ARBEITSBLAETTER/KOMMUNIKATION/Feedback.shtml (Stand: 8.12.2014).</p> <p>Strahmer, I. (1996) Teamarbeit. In: Kreft, D. & Milenz, I. (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit. 4. Aufl. Weinheim, S. 460-462</p>
Zugangsvoraussetzungen:	keine
Turnus:	Semester oder jährlich (Nachfrageabhängig)
Semesterwochenstunden:	s. CP.
CP:	3 oder 6 (je nach Auslegung; mit den Fachbereichen noch abzustimmen)
Modulprüfung:	Mündlich

Maßnahmen / Etappenziele: Wahlmodul

- Fachliche Aufbereitung der Inhalte
- Fachbereichsspezifische Bedarfsanalyse zur Spezifizierung des Angebots
- Konzeptentwicklung
- Entwicklung der Pilotveranstaltung (Wahlmodul)
- Durchführung des Pilot-Wahlmoduls
- Evaluation
- Ggf. Modifikation des Wahlmoduls

- Fachbereichsübergreifende Etablierung als anerkanntes Wahlmodul
- Regelmäßige Evaluationen zur Weiterentwicklung und Anpassung

Je nach Projektbeginn und Stellenbesetzung kann die Pilotveranstaltung bereits im Sommer, spätestens im Wintersemester 2016/17 durchgeführt werden. Die Etablierung schließt sich daran an.

Ergänzende Maßnahmen Forschendes Lernen

Auf den Grundlagen, der durch die HESW angebotenen Module, bedarf es einer spezifischen Ergänzung bzw. Weiterentwicklung der Lehre und durch die Lehrenden geplanten Module in Hinblick auf Forschendes Lernen, da Forschendes Lernen nicht durch die HESW abgedeckt wird

Entscheidende Inhalte sind dabei die Schaffung des notwendigen didaktischen Rahmens, damit Forschendes Lernen stattfinden kann. Dies muss in die Konzeption des jeweiligen Moduls einfließen. Ferner müssen Forschend Lernende sensibler betreut werden (vielmehr ein Coaching) als z.B. Projektteams mit fest umrissenen Aufgabenstellungen und Abläufen. Und nicht zuletzt ist die Bewertung von Prüfungsleistungen von Modulen mit einem maßgeblichen Anteil an Forschendem Lernen nicht einfach, da eine Erweiterung der studentischen Kompetenzen bewertet werden muss. Um Professoren für Forschendes Lernen vorzubereiten und zu begleiten bedarf es der folgenden ergänzenden Maßnahmen:

- Aufbau eines Beratungs-Knowhows für Professorinnen und Professoren zur Weiterentwicklung der Lehre hin zu Elementen systematischer Projektarbeit und des Forschenden Lernens
- Ggf. Workshop für Professorinnen und Professoren zum Forschenden Lernen
(Workshop-interne Weiterentwicklung der eigenen Module)

Qualitätssicherung und Kriterien der Zielerreichung

Mit der Einbindung der relevanten Akteure wird von Anfang an sichergestellt, dass das zu entwickelnde Wahlmodul auf die Bedürfnisse der Teilnehmer und deren ergänzende Qualifizierung für Studium, Mitarbeit in Projekten und Forschung und das spätere Berufsleben bestmöglich abgestimmt wird.

Ein wichtiges Etappenziel wird die erfolgreiche Durchführung einer Pilotveranstaltung sein. Abschließendes Ziel wird die Etablierung des fachbereichsübergreifenden Wahlmoduls sein.

Darüber hinaus sind die folgenden Ziele, durch regelmäßige Evaluationen zu überprüfen, Bestandteil der Maßnahme. Indikatoren sind die Zufriedenheitsrate der Studierenden, der Professoren, bessere Ergebnisse von Projektarbeiten und schriftlichen Werken).

- Verbesserung der sicheren, systematischen und wissenschaftlichen Projektbearbeitungen durch die Studierenden

- Verbesserung des Umgangs mit offenen Fragestellungen
- Verbesserung der studentischen Leistungen in der Erstellung wissenschaftlicher, insbesondere schriftlicher, Arbeiten
- Verbesserung des Umgangs mit wissenschaftlichen Texten
- Verbesserung der Kenntnisse zur Entwicklung einer Fragestellung, der Auswahl geeigneter Methoden und Kreativitätstechniken
- Verbesserung der Visualisierungs- und Präsentationsfähigkeiten
- Verbesserung der Erfolge in Teamarbeit und im Umgang mit Konflikten

Regelmäßige Evaluationen der Veranstaltung liefern konkrete Hinweise auf Optimierungs- und Anpassungspotentiale. Im Zuge dessen werden Synergien und die Verbesserung der Studienerfolge analysiert, um Rückschlüsse auf Qualifizierungserfolge sowohl aus Sicht der Studierenden (wie z.B. einer erhöhten Sicherheit in der Anwendung wissenschaftlicher Standards) und der Lehrenden (wie z.B. besserer Studienergebnisse in Projekten und Abschlussarbeiten) begründen zu können.

Projektressourcen

Personalmittel: 0,5 x E 11, Projektmitarbeiter
 Sachmittel: Kosten für die Einrichtung des Arbeitsplatzes, Qualifizierung von Projektmitarbeitern, Kosten für Lehrbeauftragte

Mittelbereitstellung

Jahresraten, differenziert nach Personal- und Sachmitteln (in Euro)

	2016	2017	2018	2019	2020	2016-2020
Personalmittel	18.750	25.000	25.000	25.000	18.750	112.500
Sachmittel	5.750	5.000	5.000	5.000	3.750	24.500
gesamt	24.500	30.000	30.000	30.000	22.500	137.000

Zusatz

Im Rahmen der Programmförderung in der dritten Phase des Hochschulpakts sollen die Programme mit ähnlicher Ausrichtung unter Einbeziehung hochschulübergreifender Einrichtungen untereinander vernetzt werden, um den Erfahrungsaustausch zwischen den Hochschulen zu intensivieren und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Eine Einladung zu den Vernetzungstreffen erfolgt zunächst durch das MBWWK.

Anlage 2: Maßnahmen Programmförderung Hochschule Worms

Die Hochschule Worms strebt an, geeignete Prozesse und Maßnahmen auch über die Laufzeit des Hochschulpakts fortzuführen und eine Finanzierung sicher zu stellen.

Hochschule Worms

Projektbeschreibung	
Projekt-Nummer:	HS_WO_Q4
Projekt-Name:	Innovation in der Lehre
Programmlinie:	Qualität der Lehre

Teilprojekt 1: Projektname: „Massive Remote Teaching“ (MRT)

Ziel: Entwicklung innovativer Lehrformate für mehr zeitliche und räumliche Flexibilität im Studium

Maßnahmenbeschreibung:

Die Hochschule Worms ist zum einen geprägt von ihrem hohen Grad an Internationalität und ihrer Praxisnähe, nicht zuletzt durch vielfältige duale Studienangebote. Mit dem Teilprojekt Massive Remote Teaching wird hier eine wichtige neue Lehrinfrastruktur aufgebaut. Es hat sich gezeigt, dass es überaus sinnvoll ist, unterschiedliche Lernorte und unterschiedliche Akteure aktiv mit in den Studienbetrieb zu integrieren. Mit dem Projekt Massive Remote Teaching ergibt sich die Möglichkeit, unabhängig von zeitlichen und räumlichen Restriktionen am Studienbetrieb teilzunehmen. Die Hochschule Worms strebt an, einzelne Hörsäle so technisch auszustatten, dass sich Studierende zu einzelnen Veranstaltungen zuschalten können und darüber hinaus die Möglichkeit haben, aufgezeichnete Vorlesungen mit den entsprechenden Begleitmaterialien nachverfolgen zu können. Eine solche technische Ausstattung ermöglicht darüber hinaus, dass wir internationale Kollegen ebenso zuschalten können, wie Gesprächspartner aus der beruflichen Praxis.

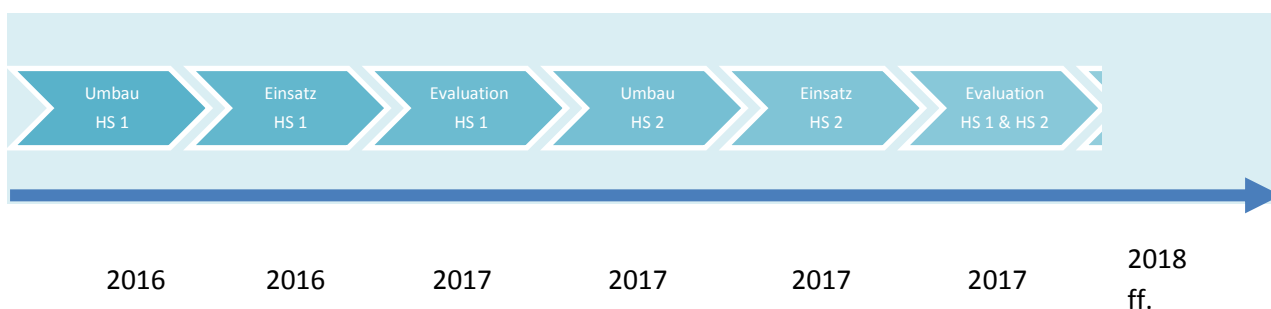
Dieses Teilprojekt ist als Komplementär zu den Themen Verbesserung der Qualität der Lehre, Ausbau der dualen Studienangebote sowie Unterstützung beruflich Qualifizierter zu sehen.

Maßnahmen-Zeitplan:

Der Zeitplan für die Projekt Umsetzung sieht verschiedene Schritte vor. So soll zunächst 2016 ein Hörsaal mit der entsprechenden Video- und Audio- und Computerinfrastruktur ausgerüstet werden. Vor der Nutzung sollen Dozenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrbeauftragte in Schulungen und Einweisungen in der Anwendung durch das Projektteam intern geschult werden. Dieser Hörsaal soll nach seiner Umrüstung aktiv genutzt werden, um entsprechende Erfahrungen zu sammeln und diese bei der Umsetzung des zweiten Hörsaals zu berücksichtigen. Dabei soll es insbesondere ermöglicht werden die zeitliche und räumliche Restriktion der Präsenzlehre für die Studierenden zu verringern. In die Präsenzvorlesungen sollen im Rah-

men des Projektes „Massive Remote Teaching“ Studenten sich live zuschalten können, die aus den verschiedensten Gründen nicht an der Veranstaltung in der Vor-Ort-Präsenz teilnehmen können (Räumliche Dimension). Durch die geplante Vorlesungsaufzeichnung besteht auch die Möglichkeit trotz Verhinderung der Vorlesungsteilnahme den Stoff anhand der Aufzeichnung zu lernen (Zeitliche Dimension).

Für Anfang 2017 ist eine Evaluation (begleitender Prozess) geplant. Durch die Evaluationen der verschiedenen Nutzergruppen (Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende, Praxisgäste) soll sichergestellt werden, dass die Lösungen, die im Rahmen des Multimedia Hörsaal zur Anwendung kommen ein Nutzergruppen und ihren Anforderungsprofilen gerecht werden. Die Umrüstung des zweiten Hörsaals würde nach der Evaluationsauswertung und Bewertung durch die Projektleitung, eLearning-Center und Hochschulleitung beginnen. Analog soll auch für diesen Hörsaal eine Anwenderevaluation stattfinden, um danach ggf. eine Übertragung auf weitere Hörsäle zu realisieren.



Kriterien der Zielerreichung

Die Kriterien zur Zielerreichung lassen sich in objektive und subjektive Kriterien unterscheiden. Es ist geplant sowohl die objektiven als auch die subjektiven Kriterien im Rahmen der Projektumsetzung zu messen und zu bewerten.

Objektive Kriterien

Einhaltung des Zeitplans

Zu den objektiven Kriterien zählt die zeitgemäße Umsetzung der Hörsalausstattung für den ersten und zweiten Hörsaal entsprechend dem gesetzten Zeitplan. Die Projektverantwortlichen werden die jeweiligen Fertigstellungstermine dokumentieren, um für die geplanten Folgeprojekte die gesammelten Erfahrungswerte (Meilensteine, eventuelle Verzögerungen, eventuelle notwendige Anpassungen), die Einfluss auf den Fertigstellungstermin haben, nachzuhalten.

Nutzerzufriedenheit

Ferner sollen im Rahmen der geplanten Evaluation (für die Dozenten bzw. Studenten) die Erfahrungswerte in der Anwendung des Massive Remote Teaching (MRT) erhoben und umfassend ausgewertet werden. Die Anwendererfahrung soll einen ob-

jektiven Überblick über die Einschätzung der Funktionalitäten des neuen Lernsystems geben.

Raumnutzung

Über die zentrale Raumvergabe sollen nach Einführung der Hörsäle mit der entsprechend geplanten Multimediaausstattung ebenso Statistiken erstellt werden, aus denen die Raumnutzung hervorgeht. Aus einer entsprechend hohen Buchung des Raums relativ zu anderen Hörsälen in Verbindung mit den Ergebnissen der Evaluation ließe sich eine entsprechende Akzeptanz durch die Dozenten ableiten.

Subjektive Kriterien

Ein wichtiges Augenmerk liegt dabei neben den funktionalen und technischen Fragen vor allem auf der Einschätzung der Lernerfahrung und Lehrerfahrung.

Lernerfahrung

Um ein qualifiziertes Feedback der Studierenden zur Nutzung der Multimedia-Hörsäle (vor Ort in der Livepräsenz, oder über Remote-Zugang) erhalten zu können, ist eine Evaluation vorgesehen. Diese Evaluation soll im Wesentlichen dokumentieren, ob die durch die Videoaufzeichnung gegebene asynchrone Lernoption, zur Vereinfachung des Lernens und Verbesserung der Lernergebnisse beigetragen hat. Neben der Evaluation ist auch geplant, die Studierenden nach Verbesserungsvorschlägen zu befragen, um die entsprechenden Systeme gegebenenfalls noch nutzerfreundlicher zu gestalten.

Lehrerfahrung

Da neben der Studierendenseite vor allem die Dozentenseite eine Schlüsselrolle für den Erfolg spielt, sollen auch für diese Nutzergruppe im Rahmen der Evaluation, Erfahrungswerte für die Nutzung der entsprechenden Multimedia-Hörsäle erhoben werden. Auch hier sollen neben der technischen Funktionalität und Einfachheit des Systems vor allem auch die Lehrerfahrung und der Eindruck (Fremdperspektiven) in Bezug auf den Lernfortschritt, die Beteiligung und Nutzung (synchrones und asynchrones Lernen) erhoben und bewertet werden.

Struktur

Durch das Projekt „Massive Remote Teaching“ sollen alle Studiengänge der Hochschule Worms profitieren. Die Leitung des Projekts soll durch ein von der Hochschulleitung bestimmtes Projektteam (Vertreter des Rechenzentrums, E-Learning-Centers und Kolleginnen und Kollegen aus den Studiengängen) übernommen werden. Das Projektteam ist mit der Planung, Umsetzung, Schulung sowie Evaluation betraut. Die Projektimplementierung würde einerseits die Durchlässigkeit erhöhen, andererseits neue moderne Lehr- und Lernmethoden in die klassische Präsenzlehre aufnehmen. Die sich dadurch bietenden Optionen zur Loslösung von zeitlichen und räumlichen Zwängen kämen den Studierenden, Dozenten, Kooperationspartnern und Gästen aus der Praxis zum Vorteil. „Massive Remote Teaching“ würde bestehende Verbesserungsbedarfe in diesem Bereich abdecken und aufgrund der Unabhängigkeit von

bestimmten Fächern, Studiengängen oder Dozenten dauerhaft der gesamten Hochschule hohen Nutzen stiften.

Teilprojekt 2: Projektname: „Serious Games“

Ziel: Entwicklung innovativer Lehrformate computerbasierte Lernsysteme

Maßnahmenbeschreibung

Ein zweites Teilprojekt im Rahmen innovativer Lehrformate stellt das Thema Lernen durch Anwendung von erworbenen Wissen in den Mittelpunkt. Serious Games sind Spiele, die Information oder Bildung vermitteln wollen. Im Mittelpunkt steht ein authentisches, glaubwürdiges und unterhaltendes Lernerlebnis.

Die Hochschule Worms sieht im Bereich Serious Games vielfältiges Potenzial zur Verbesserung der Lehre, sowohl im Hochschulbetrieb selbst, als auch darüber hinaus. Zudem eröffnen sich diverse Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Fachbereichen, Studiengängen und Unternehmen sowie interessante Forschungsmöglichkeiten. Fachliche Kompetenz ist in weiten Teilen vorhanden bzw. lässt sich sinnvoll ergänzen. Neben der inhaltlichen Kompetenz und der Zielgruppenkenntnis aller Fachbereiche, existieren im Fachbereich Informatik, insbesondere auch durch den Studiengang Master of Mobile Computing, vielfältige Ressourcen, um die technischen Herausforderungen zu meistern. Der größte Bedarf besteht an Personal mit einschlägiger Erfahrung mit den spezifischen Design- und Abstimmungsaspekten von Spielen.

An der Hochschule Worms findet derzeit eine kooperative Exploration des Umfelds statt. Beteiligt sind der Studiengang Internationale Betriebswirtschaft und Außenwirtschaft, das Zentrum für Technologietransfer und Telekommunikation (ZTT) und externe Partner.

Erstes Projekt wird die Entwicklung eines Serious Games zur Vermittlung von Kompetenz im Umgang mit Instrumenten zur Absicherung von Währungsrisiken sein. Der daraus entstehende Prototyp für Tablet-Computer soll, gegebenenfalls in Form von zwei zielgruppengerechten Varianten, sowohl in der Lehre zum Einsatz kommen und als Proof of Concept für weitere Bestrebungen im Bereich Serious Games dienen. Schon anhand des konkreten Beispiels „Währungsmanagement“ wird deutlich, dass allein theoretisch erworbenes Wissen nicht das tatsächliche Verständnis für den Einsatz der entsprechenden Instrumente vermitteln kann. Es kommt vielmehr darauf an, dass durch eigene Erfahrung in einer realitätsnahen „spielerischen“ Lernumgebung das Anwendungswissen erreicht werden kann und muss. Dies ist insbesondere für eine Fachhochschule von besonderer Bedeutung.

Die didaktische Qualität kann im Rahmen des bisherigen Projekts „Wormser Online Lern Test (WOLT)“ überprüft und sichergestellt werden. Außerdem kann und wird dies in Kooperation mit Unternehmen erfolgen.

Für die Zielerreichung werden nachstehende Kriterien herangezogen:

- Programmierung und Einsatz entsprechender Software
- Evaluation des Nutzverhalten und des Einsatzes in der Lehre

Projektstruktur:

Da die beiden Teilprojekte auf unterschiedlichen technischen Plattformen basieren, ist angedacht, das Teilprojekt Massive Remote Teaching durch die E-Learning-Stelle des Rechenzentrums zu leiten und entsprechende Schulung für die Umsetzung für die Fachbereiche anzubieten. Die Entwicklung dieses Massive Remote Teaching wird in enger Abstimmung mit dem VCRP erfolgen.

Das Teilprojekt Serious Games wird im ZTT geleitet und in der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Informatik umgesetzt.

Projektressourcen:

Personalmittel:

0,5 x E 11 Umsetzung Rechenzentrum
0,5 x E 11 Umsetzung ZTT

Sachmittel:

Qualifizierung von Projektmitarbeitern
Technische Ausstattung für zwei Hörsäle

Mittelbereitstellung

Jahresraten, differenziert nach Personal- und Sachmitteln (in Euro)

	2016	2017	2018	2019	2020	2016-2020
Personalmittel	37.500	50.000	50.000	50.000	37.500	225.000
Sachmittel	23.750	23.000	5.000	5.000	3.750	60.500
gesamt	61.250	73.000	55.000	55.000	41.250	285.500

Zusatz

Im Rahmen der Programmförderung in der dritten Phase des Hochschulpakts sollen die Programme mit ähnlicher Ausrichtung unter Einbeziehung hochschulübergreifender Einrichtungen untereinander vernetzt werden, um den Erfahrungsaustausch zwischen den Hochschulen zu intensivieren und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Eine Einladung zu den Vernetzungstreffen erfolgt zunächst durch das MBWWK.

Die Hochschule Worms strebt an, geeignete Prozesse und Maßnahmen auch über die Laufzeit des Hochschulpakts fortzuführen und eine Finanzierung sicher zu stellen.

Hochschule Worms

Projektbeschreibung	
Projekt-Nummer:	HS_WO_F1
Projekt-Name:	MINT Botschafterin
Programmlinie:	Teilhabe von Frauen in der Wissenschaft

Ziel: Aufbau von Beratungs- und Motivationsangeboten für künftige weibliche Studierende in MINT-Studiengängen

Maßnahmenbeschreibung:

Bei der Hochschule Worms sind die MINT-Studiengänge im Fachbereich Informatik angesiedelt. Bereits in der Vergangenheit wurden in vielfältiger Art und Weise Aktivitäten gestartet, gerade Schülerinnen für ein MINT-Studium zu gewinnen. Noch immer sind die weiblichen Studienanfänger im Fachbereich Informatik in der Minderzahl, die Quote schwankt zwischen ca. 10 und zuletzt ca. 25 %. Die bisherigen Bemühungen über gezielte Werbemaßnahmen z.B. im Magazin MissIng durch die drei Professorinnen des Fachbereichs sowie über die Schulkooperationen, bei denen es z.B. bei der BBS Donnersbergkreis zu Besuchen von rein weiblichen IT-Grundkursen in unseren Schnupperveranstaltungen bzw. der „Informatik Challenge“ kam, halfen hierbei, sollen jedoch intensiviert werden.

Es hat sich gezeigt, dass diese Aktivitäten in ein Gesamtkonzept eingebettet werden müssen, ein Gesamtkonzept, das die **Vorstudienphasen**, die **Studieneingangsphase** sowie den **Studienverlauf** umfasst.

Eine MINT-Botschafterin wird zunächst ein entsprechendes Konzept erstellen und dann für die drei Phasen die erste Ansprechpartnerin für MINT-Interessierte sein:

In der **Vorstudienphasen** ist ein MINT-Netzwerk für Schülerinnen aufzubauen um MINT-Aktivitäten zu initiieren. Über organisierte Schülertage an der Hochschule und durch die Begleitung von Schulveranstaltungen können Fragen rund um das Informatikstudium und der relevanten Berufsfelder beantwortet werden. Die bereits bestehenden 5 Schulkooperationen sollen ausgebaut und intensiviert werden. Hierzu liegen konkrete Anfragen, insbesondere auf die Beteiligung unsererseits durch weibliche Studierende, von Seiten zweier Schulen vor. Hier geht es u.a. um die konkrete längerfristige Begleitung von Informatikthemen im Rahmen des Projektes „Girls´Day Akademie“ für Schülerinnen. Durch einen gezielten Wissenstransfer zwischen Lehrer(innen) an Schulen und Professoren(innen) an Hochschulen sollen zudem die Inhalte und didaktischen Verfahren in Erstsemesterveranstaltungen weiter verbessert werde. Darüber hinaus sind folgende Aktivitäten geplant:

- Mit Schülerinnen und weiblichen Studierenden die Besichtigung der Hochschule (z.B. Mobile Computing Labor) sowie IT-Unternehmen durchführen.
- Lehrkräften und/oder Erzieherinnen/Erziehern die MINT-Berufsbilder vorstellen.
- Informationen für Schulen über MINT-Berufe im Allgemeinen und über MINT-Karrierewege im Besonderen bereitstellen.
- Mit Hilfe von Brückenkursen für MINT-Fächer soll der Übergang von der Schule an die Hochschule für Schülerinnen verbessert werden.

In der **Studieneingangsphase** soll die MINT-Botschafterin gezielt Stützkurse für Informatikstudentinnen anbieten um bei fachlichen Probleme und Fragen zeitnah zu unterstützen. Durch einen sozialen Zusammenschluss über das Ada-Lovelace-Projekt sollen zusätzlich Anreize geschaffen werden, bei ersten Schwierigkeiten einem Studienabbruch frühzeitig entgegenwirken zu können. Die MINT-Botschafterin wird ferner Kooperationen im Bereich Dualer Studiengänge mit initiieren und begleiten.

Im Rahmen des **Studienverlaufs** bleibt die MINT-Botschafterin eine vertraute Ansprechpartnerin für Fragen und Probleme für den Studienerfolg. Die MINT-Botschafterin unterstützt ferner bei der Praktika- und Berufsorientierung. Im Zusammenhang mit dem Projekt FocusFrauen begleitet die MINT-Botschafterin die Gleichstellungsbeauftragte bei Veranstaltungsformaten in MINT-Sektoren.

Über alle Phasen hinweg, wird die MINT-Botschafterin am Aufbau eines hochschulübergreifende MINT-Netzwerks mitwirken und ergänzende MINT-Aktivitäten initiieren, so zum Beispiel ist an einen Tag der MINT-Forschung zu denken, an dem gerade Informatikstudentinnen Ihre Projekt und Forschungsergebnisse vorstellen. Dieses Format ist gegenwärtig nur für Hochschulangehörige geöffnet, kann aber ohne weiteres auch für Schülerinnen angeboten werden.

Die MINT-Botschafterin berichtet jährlich über die Projektentwicklung zunächst im Fachbereichsrat und legt darüber hinaus dem Senat der Hochschule einen Projektbericht vor.

Für die Zielerreichung werden nachstehende Kriterien herangezogen:

- Anteil der Teilnehmerinnen an Veranstaltungen der Hochschule bzw. der MINT-Botschafterin
- Steigerung der weiblichen Studienbewerber und Studienanfänger
- Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender bei den Absolventen

Projektstruktur:

Eine MINT-Botschafterin koordiniert verantwortlich das Projekt. Dieses Projekt wird dezentral, d.h. unmittelbar in der Verantwortung des Fachbereichs Informatik geführt.

Projektressourcen:

Personalmittel:

0,5 x E 11 MINT Botschafterin

Sachmittel:

Qualifizierung von Projektmitarbeitern
Infrastruktur / Reisekosten

Mittelbereitstellung

Jahresraten, differenziert nach Personal- und Sachmitteln (in Euro)

	2016	2017	2018	2019	2020	2016-2020
Personalmittel	18.750	25.000	25.000	25.000	25.000	118.750
Sachmittel	6.875	3.750	3.750	3.750	3.750	21.875
gesamt	25.625	28.750	28.750	28.750	28.750	140.625

Zusatz

Die Hochschule Worms strebt an, geeignete Prozesse und Maßnahmen auch über die Laufzeit des Hochschulpakts fortzuführen und eine Finanzierung sicher zu stellen.

Hochschule Worms

Projektbeschreibung	
Projekt-Nummer:	HS_WO_F2
Projekt-Name:	Focus Frauen
Programmlinie:	Teilhabe von Frauen in der Wissenschaft

Ziel: Entwicklung eines ganzheitlichen Förderkonzeptes für Studentinnen zur engeren Verzahnung von Studium und beruflicher Karriere in Unternehmen und Hochschulen

Begründung: Die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule, wie auch die Hochschulleitung, sieht einen signifikanten Bedarf, Studentinnen und Absolventinnen bei ihrer beruflichen Karriere in Unternehmen und Hochschulen frühzeitig – bereits im Studium - zu unterstützen. Es gilt, bereits im Studium das Bewusstsein für die beruflichen Herausforderungen nach dem Studium zu schaffen und eine optimale Vorbereitung (mental und instrumental) sicherzustellen.

Maßnahmen

(1) FocusFrauen Lounge: Im Rahmen des Veranstaltungsformats (vgl. „Kaminabend“) bieten wir eine Plattform für die Kontaktaufnahme und den Austausch zwischen Studentinnen und weiblichen Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Hochschule. Konkret sollte die Lounge, an der ca. 10-15 Studentinnen sowie 1-2 Mangerinnen/Wissenschaftlerinnen teilnehmen, folgende Elemente beinhalten:

- Kurzvorträge und Diskussionen zu aktuellen Wirtschafts- und Wissenschaftsthemen,
- Vorstellung von Berufsbildern, Jobanforderungen evtl. auch über die Selbstvorstellung von Lebensläufen profilierter Managerinnen/Wissenschaftlerinnen,
- evtl. auch Vorstellung herausragender Thesisarbeiten/Forschungsprojekte durch Studentinnen.

Hintergrund: Neben der reinen Informationsvermittlung (Einblick in Anforderungen und Herausforderungen der Berufswelt u.a.) zielt die Lounge vor allem darauf ab, dass über Erfahrungen und Rollenmodelle „gelebtes“ Wissen vermittelt wird, das sich umso nachhaltiger im Bewusstsein der Studentinnen verankern kann. Darüber hinaus dient die Lounge auch als Möglichkeit, Mentoring-Kontakte anzubahnen. Erfolgs-/Ergebniskontrolle erfolgt über das Einholen von Feedbacks sowie Nachbesprechungen mit Studentinnen und Fach- und Führungskräften.

(2) FocusFrauen Circle: Zur langfristigen Bindung der Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft und Wissenschaft an FocusFrauen wird ein hochschuleigenes Netzwerk aufgebaut, das ständig aktualisiert wird. In regelmäßigen Circle-Treffen sind zudem neue Formate/Kooperationsmöglichkeiten zur Förderung von Studentinnen zu entwickeln und zur Implementierung vorzubereiten (denkbar: neue Mentoringformate, Projektarbeiten, neuartige Seminarformate u.a.).

Hintergrund: Stil und Umfang des Engagements (z.B. beim Mentoring) sollten die weiblichen Fach- und Führungskräfte individuell gestalten und umsetzen können, damit auch langfristig ihre Motivation und Engagement für FocusFrauen aufrechterhalten wird. Zudem ist davon auszugehen, dass auf individuelle Profile abgestimmte Formate zur Erfolgssicherung wesentlich beitragen. Erfolgs-/Ergebniskontrolle erfolgt über gemeinsame „Zielgespräche“.

(3) FocusFrauen PhD: Im Rahmen eines ergänzenden Formates ist geplant, dass gerade dieses Berufsbild Fachhochschulprofessur bei Doktorandenseminaren/ Promotion-Programmen vorgestellt wird. In diesem Zusammenhang ist es auch möglich, dass Doktorandinnen an der Hochschule hospitieren. Eine Kooperation mit den rheinland-pfälzischen Universitäten und hier insbesondere mit den Universitäten Mainz und Kaiserslautern (Fächerspektrum und regionale Nähe) ist hierbei wünschenswert. Erste positive Gespräche mit Mainz wurden geführt.

Hintergrund: Da Fachhochschulen für die Rekrutierung ihres nichtwissenschaftlichen Nachwuchses auf die Universitäten angewiesen sind, ist es notwendig, gerade bei Doktorandinnen das Interesse an einer möglichen Fachhochschulprofessur zu wecken.

Die Gleichstellungsbeauftragte berichtet jährlich über die Projektentwicklung dem Senat der Hochschule. Eine Bewertung durch die studentischen Teilnehmer erfolgt ebenfalls jährlich.

Für die Zielerreichung werden nachstehende Kriterien herangezogen:

- Bewertung durch die studentischen Teilnehmer
- Feedback seitens der weiblichen Führungskräfte auf Wirtschaft und Wissenschaft
- Anteil weiblicher Mentoren

Projektstruktur:

Für das Projekt ist eine Projektmitarbeiterin vorgesehen, die unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten, die Konzeption und die Umsetzung verantwortet. Die Projektmitarbeiterin ist eine zusätzliche qualifizierte Ansprechpartnerin für Studentinnen für Fragen zur Berufsorientierung. Es erfolgt eine Koordination mit dem Career Center der Hochschule und der Lern- und Studienberatung. Darüber hinaus werden studentische Hilfskräfte mit eingesetzt.

Projektressourcen:

Personalmittel:

0,5 x E 10 Projektmitarbeiterin

Sachmittel:

Qualifizierung von Projektmitarbeitern
Kosten für Außercurriculare Angebote
Beschäftigung von studentischen Hilfskräften
Infrastruktur / Reisekosten

Mittelbereitstellung

Jahresraten, differenziert nach Personal- und Sachmitteln (in Euro)

	2016	2017	2018	2019	2020	2016-2020
Personalmittel	16.875	25.000	25.000	25.000	25.000	116.875
Sachmittel	6.688	2.500	2.500	2.500	2.500	16.688
gesamt	23.563	27.500	27.500	27.500	27.500	133.563

Zusatz

Im Rahmen der Programmförderung in der dritten Phase des Hochschulpakts sollen die Programme mit ähnlicher Ausrichtung unter Einbeziehung hochschulübergreifender Einrichtungen untereinander vernetzt werden, um den Erfahrungsaustausch zwischen den Hochschulen zu intensivieren und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Eine Einladung zu den Vernetzungstreffen erfolgt zunächst durch das MBWWK.

Die Hochschule Worms strebt an, geeignete Prozesse und Maßnahmen auch über die Laufzeit des Hochschulpakts fortzuführen und eine Finanzierung sicher zu stellen.

Hochschule Worms

Projektbeschreibung	
Projekt-Nummer:	HS_WO_D1
Projekt-Name:	Duale Hochschule Worms
Programmlinie:	Durchlässigkeit

Ziel: Weitgehender Ausbau des Studienangebotes für duale Studiengänge

Maßnahmenbeschreibung:

Die Hochschule Worms hat bereits in der Vergangenheit an einzelnen Fachbereichen Studiengänge auch als dual akkreditiert. Die Hochschule verfügt über eine mehrjährige Erfahrung mit dualen Studiengängen. Es hat sich gezeigt, dass insbesondere die Betreuung der Studierenden in den Praxisphasen, die Begleitung der Kooperationspartner und die Qualitätssicherung am zweiten Lernort die größten Herausforderungen sind. Des Weiteren suchen Praxispartner alternative Zeitformate die ein kontinuierliches Studium und Qualifikation im Unternehmen suchen. Mit Blick auf Ausbildungsintegrierte Studiengänge fehlt derzeit noch die Expertise an der Hochschule.

Erklärtes Ziel der Fachbereiche ist nunmehr, zunächst alle Bachelorstudiengänge im Verlaufe des Hochschulpaktes III auch als duale Studiengänge zu akkreditieren. Neben der Akkreditierung aller Bachelorstudiengänge wird beabsichtigt die Programmphase der Hochschulpaktes zu nutzen, auch alternative Zeitmodelle mit den Praxispartnern zu evaluieren und einen ausbildungsintegrierten Studiengang zu entwickeln.

Darüber hinaus, basierend auf den vorgenannten Erfahrungen, ist angedacht, in einem zweiten Schritt auch Masterstudiengänge als berufsbegleitende Studiengänge zu akkreditieren.

Die Hochschule möchte die Chance des Hochschulpaktes III nutzen, ihr Angebot an dualen Studiengängen signifikant auszubauen. Konkret bedeutet dies, dass vier weitere Bachelorstudiengänge auch als dual akkreditiert werden. Im Rahmen dieser Angebotserweiterung sind ferner folgende Maßnahmen geplant:

- Sondierung der Anforderungen der Praxispartner in inhaltlicher und zeitlicher Dimension
- Etablierung von Beiräten je Fachbereich als ergänzende Maßnahme zu Qualitätssicherung
- Erstellung eines Leitfadens für KMU's für das duale Studium mit der Hochschule Worms

- Entwicklung und Implementierung eines Beratungs- und Betreuungskonzeptes für (potenzielle) Studierende
- Entwicklung von speziellen Modulen für duale Studienangebote, Einbindung von Remote Teaching aber auch von Remote Betreuungskomponenten

Die Erweiterung des Studienangebotes wird in enger Abstimmung mit der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz erfolgen und den relevanten Kammern.

Im Zuge eines weiteren Teilprojektes wird darüber hinaus auch ein besonderes Augenmerk auf die Gewinnung von Studierenden mit beruflichen Vorqualifikation gelegt. Hier werden Maßnahmen entwickelt, die der Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung dienen. Da die Hochschule Worms eine stark ausgeprägte Branchenorientierung hat (z.B. Steuerwesen, Handel, Tourismus) sind die Studienbewerber mit einschlägiger Berufspraxis im Fokus der Studiengänge.

Der Maßnahmenkatalog für die Verbesserung der Durchlässigkeit umfasst dabei:

- Entwicklung, Einsatz und Evaluation von Verfahren zu standardisierten Anerkennung von Vorqualifikationen
- Sichtung und Bewertung von Bildungseinrichtung für ein standardisiertes Verfahren
- Entwicklung, Einsatz und Evaluation von Prozessen zur Individuellen Anerkennung von Vorqualifikationen
- Ergänzende Lernformate und –inhalte für die Studieneingangsphase

Die Projektleitung berichtet jährlich über die Projektentwicklung dem Senat der Hochschule. Darüber hinaus ist angedacht, die Ergebnisse kontinuierlich mit der Dualen Hochschule zu erörtern.

Für die Zielerreichung werden nachstehende Kriterien herangezogen:

- Anteil der Dualen Studiengänge an der Hochschule
- Zahl der Kooperationspartner für das duale Studium
- Anteil dual Studierender an der Hochschule

Projektstruktur:

Da diese Ziele parallel zur bereits beschlossenen Systemakkreditierung verfolgt werden sollen, wird die Projektkoordination für die Ausweitung der dualen Studiengänge und der Maßnahmen zur Verbesserung der Durchlässigkeit im Bereich des Qualitätsmanagements angesiedelt. Für die Konzeption, Entwicklung und Umsetzung der dualen Angebote wird pro Fachbereich ein Projektmitarbeiter eingesetzt.

Projektressourcen:

Personalmittel:

1 x E 11	Projektleitung
3 x E 10	Projektmitarbeiter in den Fachbereichen

Sachmittel:

Qualifizierung von Projektmitarbeitern
Seminare / Tutorien zu Schlüsselqualifikationen
Infrastruktur / Reisekosten

Mittelbereitstellung

Jahresraten, differenziert nach Personal- und Sachmitteln (in Euro)

	2016	2017	2018	2019	2020	2016-2020
Personalmittel	138.750	185.000	185.000	185.000	138.750	832.500
Sachmittel	21.875	18.500	18.500	18.500	13.875	91.250
gesamt	160.625	203.500	203.500	203.500	152.625	923.750

Zusatz

Im Rahmen der Programmförderung in der dritten Phase des Hochschulpakts sollen die Programme mit ähnlicher Ausrichtung unter Einbeziehung hochschulübergreifender Einrichtungen untereinander vernetzt werden, um den Erfahrungsaustausch zwischen den Hochschulen zu intensivieren und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Eine Einladung zu den Vernetzungstreffen erfolgt zunächst durch das MBWWK.

Die Hochschule Worms strebt an, geeignete Prozesse und Maßnahmen auch über die Laufzeit des Hochschulpakts fortzuführen und eine Finanzierung sicher zu stellen.

Anlage 3: Zuordnung von Fächergruppen zu den beiden Fächerclustern im Hochschulpakt

Fächergruppen	Bezeichnung der Fächergruppen	Fächercluster	Preise pro zSA und Jahr
1,2,3,9	01: Geisteswissenschaften 02: Sport 03: Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 09: Kunst, Kunstwissenschaft	Geistes-/Gesellschaftswissenschaften	2.500 Euro
4,5,7,8	04: Mathematik, Naturwissenschaften 05: Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften 07: Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin 08: Ingenieurwissenschaften	Naturwissenschaften/Technik	3.500 Euro

Anlage 4

Verwendungsnachweis zu Maßnahmen HSP III

**Ministerium für Bildung
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Referat 954
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz**

Angaben zur Einzelmaßnahme:	
Projekt-Nummer:	
Projekt-Titel:	
Programmlinie:	
Verantwortlicher Projektleiter:	
Telefon: Mailadresse	

Dem Verwendungsnachweis sind beigefügt:

- Anlage 1** - Sachbericht
- Anlage 2** - Gesamtübersicht der Kosten

Ich/Wir bestätige/n, dass

die Ausgaben gemäß Anlage zum Verwendungsnachweis notwendig waren, wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist und die Angaben mit den Büchern und Belegen übereinstimmen, die Bedingungen und Auflagen eingehalten wurden und Angaben über die Maßnahme, ihre Ausgaben und die Finanzierung vollständig und belegt sind,

nur Nettobeträge (abzüglich Mehrwertsteuer - soweit vorsteuerabzugsberechtigt - und in Anspruch genommene Skonti und Preisnachlässe) geltend gemacht wurden,

der Einsatz der den abgerechneten Kosten zugrunde liegenden Leistungen mit dem im Zuweisungsschreiben vorgesehenen Umfang, soweit keine anderen verbindlichen Absprachen getroffen wurden, ausschließlich für die o.g. Maßnahme erfolgte.

Ort, Datum

Rechtsverbindliche Unterschrift

Sachbericht

Hinweise:

- der Sachbericht sollte zwei Seiten nicht überschreiten
- zur Kenntnis können Anlagen beigefügt werden; diese ersetzen den Sachbericht nicht

Der Sachbericht sollte möglichst folgende Punkte beinhalten:

- Darstellung der Aktivitäten und erreichten Projektziele
- etwaiger Anpassungsbedarf

Jahr 2016

Zahlenmäßiger Nachweis

Ausgabenübersicht	
Jahr 2016	
Einzelansatz	Ausgaben (Euro)
Personal (nach Stellenäquivalent und Wertigkeit)	
Sachmittel (Gesamtsumme)	
Summe	

Finanzierungsübersicht			
Jahr 2016			
Art	Vorauszahlung gemäß Zielver- einbarung (Euro)	Davon in An- spruch genommen (Euro)	Rest 2016 (Euro)
Zuweisung Land			